

Die Haushaltsbefragung über Gesundheit im Nationalen Forschungsprogramm 8: Ergebnisse des Vortests

AUTORENGRUPPE SOMIPOPS ****

KANTONSSPITAL BASEL KLINGELBERGSTRASSE 23, 4031 BASEL

1. Einführung

Das Teilprojekt SOMIPOPS (Sozio-Medizinisches Indikatorensystem der Population der Schweiz) des NFP8 enthält eine repräsentative Bevölkerungsbefragung mit dem Zweck, Daten über Gesundheitszustand der Bevölkerung, Beanspruchung des Gesundheitswesens und deren wichtigste Bestimmungsfaktoren zu erheben. Ueber Ziel, Konzept, Inhalt und Vorgehen ist bereits berichtet worden (1).

Die Erhebung erfolgt mittels einer zweistufigen Zufallsprobe bei Gemeinden bzw. Einwohnern: je 1500 Personen in der deutsch- und französischsprachigen Schweiz und 1000 in der italienischsprachigen Schweiz werden anhand des Stimmregisters gezogen, analog dazu 750 italienischsprachige Ausländer.

2. Vortest: Anlage und Ergebnisse

Für die Befragung wurde im März/April 81 ein Vortest bei 200 Haushalten (repräsentative Stichprobe Raum Zürich) in der Deutschschweiz durchgeführt. Der Zweck des Vortests bestand einerseits darin, Aufschlüsse über die beste Art der Durchführung der Hauptbefragung zu erhalten, andererseits gewisse Vorstellungen über Grössenordnungen inhaltlicher Ergebnisse zu gewinnen, sowie die Verständlichkeit und Konsistenz verschiedener Fragen zu überprüfen.

2.1. Methodische Ergebnisse des Vortests

Aus Gründen der Komplexität des Themas, der Art der Fragen sowie des finanziellen Rahmens wurde eine Kombination von "persönlichem Interview" und Selbstaussfüllfragebogen gewählt. Diese hat sich bewährt, wobei die Reihenfolge "Zusenden des Fragebogens, dann Interview" hinsichtlich der Rücklaufquote deutlich bessere Ergebnisse lieferte als die umgekehrte Folge. Während die Vorwegnahme des Interviews bei maximal 3 Kontaktversuchen innerhalb dreier Wochen lediglich bei 41% der Zieladressen zu vollständigen Sets von Interviews und Haushaltfragebogen führte, lag die entsprechende Quote bei vorherigem Versand der Fragebogen doch bei 65%. Die Zahl der Weigerer lag bei 25% bzw. 19%. In der Hauptbefragung ist durch eine verlängerte Befragungsdauer das Weiterverfolgen geänderter Adressen bzw. krankheitsbedingter Ortsabwesenheit zu erwarten.

Folgende Schlussfolgerungen können gezogen werden. Ueber die aus der Stichprobe gezogenen Personen hinaus lassen sich in unterschiedlichem Masse Angaben über weitere Haushaltsmitglieder (Partner, Kinder bzw. Jugendliche) gewinnen.

Erfreulicherweise sind die meisten Befragten bereit, den Zugang zu ihren Krankenkassendaten (Benutzung, Kosten) zu gestatten,

was zusätzliche, detaillierte anonyme Auswertungen ermöglicht.

Sowohl das Interview (mit durchschnittlich knapp 40 Minuten Dauer) als auch der Selbstaussfüllfragebogen (durchschnittliche Dauer für die Beantwortung rund 45 Minuten) sind zu lang.

2.2. Einige inhaltliche Ergebnisse des Vortests

An dieser Stelle können verständlicherweise nur wenige Ergebnisse des Vortests hervorgehoben werden. Zunächst zum Gesundheitszustand.

Ueber die häufigsten aktuellen Gesundheitsbeschwerden der Befragten in den letzten 4 Wochen gibt Tabelle 1 Auskunft. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Befragung Ende März/Anfang April durchgeführt wurde, eine Zeit, in der Erkältungen relativ häufig vorkommen. Ferner ist zu beachten, dass in dieser Frage nach empfundener Gesundheitsbeeinträchtigung gefragt wurde ("perceived morbidity"), nicht nach der ärztlichen Diagnose, weshalb die Kategorien relativ breit zu fassen waren.

TABELLE 1

HÄUFIGSTE AKTUELLE GESUNDHEITSBESCHWERDEN IN DEN LETZTEN 4 WOCHEN (VORTEST)

1. Erkältung, Grippe oder verstopfte Nase	37%
2. Kopfweg	33%
3. Nervosität, Reizbarkeit	31%
4. Rückenweh od. Rückenbeschwerden	28%
5. Schmerzen od. Beschwerden in Gelenken, Muskeln, Armen od. Beinen	27%

Erwartungsgemäss zeigt sich hingegen eine andere Verteilung, wenn nach den häufigsten, vom Arzt je diagnostizierten Gesundheitsproblemen gefragt wird (vgl. Tabelle 2).

TABELLE 2

HÄUFIGSTE, VOM ARZT JE DIAGNOSTIZIERTE GESUNDHEITSPROBLEME (VORTEST)

1. Allergien	37%
2. Knochenbrüche	33%
3. Arthritis, Rheumatismus	24%
4. Herzbeschwerden	17%
5. Atembeschwerden	15%

Ein zweiter Fragenkomplex ist der Inanspruchnahme gesundheitlicher Dienstleistungen gewidmet:

Fast jeder dritte Befragte war innerhalb der letzten 4 Wochen beim Arzt, nur bei jedem Sechsten liegt der letzte Arztbesuch länger als ein Jahr zurück. In 3/4 aller Fälle galt dieser Besuch übrigens dem Hausarzt, den die Patienten im Durchschnitt knapp 10 Jahre kennen.

Einen weiteren Teil der Inanspruchnahme bildet die Einnahme von Medikamenten. Beim letzten Arztbesuch wurden bei rund 60% der Befragten Medikamente verschrieben oder abgegeben, am häufigsten Schmerz- und Beruhigungsmittel, sowie Husten- und Erkältungspräparate.

Mit dem angewendeten Verfahren lassen sich übrigens auch gewisse Angaben über die Befolgung ärztlicher Ratschläge gewinnen (vgl. Abb. 1).

3. Ausblick

Zusammen mit den ebenfalls erhobenen Angaben über Einstellungen, Lebensgewohnheiten (Risikofaktoren) und sozioökonomischen Kategorien lassen sich mit diesen personenbezogenen Daten Bestimmungsfaktoren für Gesundheitszustand und Inanspruchnahme gesundheitlicher Dienstleistungen gewinnen. Im Vortest (bei der relativ geringen Stichprobengrösse von 200) hat sich gezeigt, dass der "tradi-

tionelle" Teil der medizinischen, auf Arzt und Spital ausgerichteten Versorgung weitaus dominiert. Besuche bei paramedizinischen Personen (wie Chiropraktoren, Gemeindeschwestern, Naturheilern usf.) etwa, waren zu selten, um fundierte Aussagen zu erlauben. Die in diesem Herbst durchzuführende Hauptbefragung lässt erwarten, dass erstmals für die Schweiz repräsentative, personenbezogene Gesundheits- und Benützungsmuster, sowie ihre Bestimmungsfaktoren und regionale Unterschiede nachgewiesen werden können.

LITERATURHINWEIS

(1) Autorengruppe SOMIPOPS: Die Haushaltbefragung: Methoden zur Definition und Erfassung von Gesundheits- und Versorgungsindikatoren, Sozial- und Präventivmedizin 26, 21 - 25 (1981)

****Autorengruppe SOMIPOPS:

Projektteam F. Gutzwiller, H.-R. Schulz, R. Leu

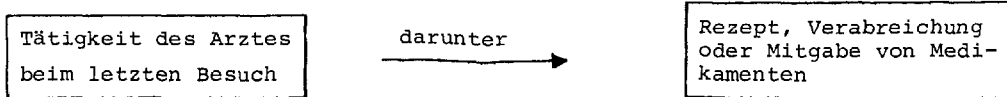
Berater A. Brandt, H. Brüngger, M. Peters, K. Schrape

Review Committee Th. Abelin, R.L. Frey, E. Schach, K.L. White

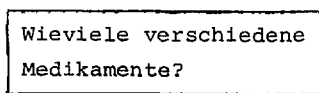
ABBILDUNG 1

ANGABEN UEBER MEDIKAMENTE

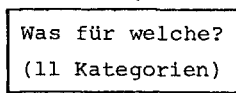
Frage 36 (N = 123)



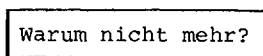
Frage 37a



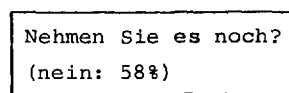
Frage 37b



Frage 37d



Frage 37c



für jedes

- darunter:
- keine Beschwerden mehr 64%
 - auf Anordnung des Arztes 29%
 - andere Gründe: vereinzelt, zusammen 7%